Objekttyp: **Advertising**

Zeitschrift: **Werk, Bauen + Wohnen**

Band (Jahr): **88 (2001)**

Heft 3: **Tiefe Oberflächen = Surfaces profondes = Deep surfaces**

PDF erstellt am: **25.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

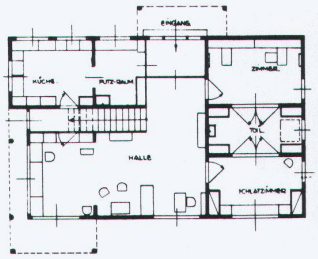
Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

| 1



| 2

1 | Saffa-Haus von Lux Guyer, 1928 Gartenseite

2 | Grundriss Erdgeschoss

Das Saffa-Haus von Lux Guyer sucht eine neue Zukunft

Lux Guyer (1884–1955) war eine der ersten Frauen, die sich in der Schweiz als selbstständige Architektin betätigten. Für die erste Schweizerische Ausstellung für Frauenarbeit (Saffa) in Bern wurde sie als leitende Architektin mit der Gestaltung des 94 000 m² grossen Ausstellungsgeländes beauftragt. Hier zeigte Lux Guyer auch ein von ihr entwickeltes Typenhaus, das nach der Ausstellung im Aarauer Industriequartier Telli im Auftrag der Industriellen-Familie Kunath wieder aufgebaut wurde. Heute steht dieses Haus, ein wichtiger Zeuge der Architektur der Zwanzigerjahre, räumlich isoliert und ist sanierungsbedürftig.

Das für die Kategorie «Sonderbauten» entwickelte Typenhaus sollte dank seiner billigen, teilweise industriell vorgefertigten Holzkonstruktion zur Lösung der Wohnungsnot beitragen. Das Haus war für den wenig begüterten Mittelstand konzipiert und einer Etagenwohnung bezüglich Mietzins durchaus vergleichbar. Das Gebäude sollte eine weite Verbreitung finden; von den anfänglich 129 eingegangenen Bestellungen wurde jedoch lediglich eine aufrechterhalten.

Der Grundriss beschreibt eine L-Form, der zweigeschossige Bau umfasste sechs Zimmer und verschiedene Nebenräume. Wand und Dach des Gebäudes sind mit kleinteiligen, rotbraunen Eternitschindeln verkleidet. Im Kontrast dazu stehen die grosszügigen Sprossenfenster und das Terrassengeländer, die leuchtend weiss gestrichen sind.

Das Gebäude wurde nach der Saffa in Bern demontiert, nach Aarau gebracht und über einem neuen Fundament mit Kellerräumen wieder errichtet. Gleich neben seiner Geflügelfarm, die sich später zur Tierfutterfabrik entwickelte, bezogen Fritz Kunath, seine Frau Käthe Kunath-Schinkel und seine beiden Kinder das Guyer-Haus. Nach der sorgfältigen, weitgehend stilgerechten Erweiterung von 1937 durch den ortsansässigen Architekten Adolf Studer auf 12 Zimmer blieb die Familie im «Katharinenhof», so der der Hausherrin gewidmete Name der Liegenschaft, bis 1986 wohnen. Dies, obschon 1977 die Ortsbürgergemeinde Aarau durch einen Landabtausch Eigentümerin des heute rund 3500 m² grossen Grundstücks geworden war.

Die Ortsbürgergemeinde vermietete die heute mitten in der Arbeitszone gelegene Liegenschaft in den vergangenen Jahren als Wohnhaus. Nun aber besteht Handlungsbedarf, da der Nutzungsdruck der Umgebung hoch und die Liegenschaft sanierungsbedürftig ist. Eine vom Stadtbauamt und von der Ortsbürgergutsverwaltung in Auftrag gegebene Nutzungsstudie zeigte verschiedene mögliche Zukunfts-Szenarien: Sie reichten von neuen Verwendungszwecken vor Ort bis zur erneuten Demontage und Verlegung an einen anderen Standort.

Die Liegenschaft bildet heute eine letzte Oase inmitten der Arbeitszone. Die von Fabrikgebäuden (KiFF), Tankstellen, Autoverkaufsstellen und -werkstätten geprägte Umgebung ist für eine weitere Wohnnutzung ungeeignet. Deshalb kommt für den Stadtrat realistischerweise nur eine Abgabe der bestehenden Bausubstanz an eine interessierte Trägerschaft in Betracht. Dabei müsste sich eine erneute Demontage und Verlegung wohl auf den Saffa-Bau ohne die spätere Erweiterung zum Katharinenhof beschränken. Ein sachgerechter Rückbau und ein Wiederaufbau im Originalzustand könnte durchaus Liebhaber finden, erfreuen sich Lux-Guyer-Bauten doch namentlich im Raum Zürich, wo die Architektin ihr Büro hatte, einer grossen Beachtung und Beliebtheit.

Bedeutende Ausstellungsbauten hatten es immer schwer, eine neue Zukunft zu finden. Dass das Saffa-Haus von Lux Guyer jedoch bereits den Beweis seiner Gebrauchstauglichkeit über siebzig Jahre hinaus erbracht hat, weckt die Hoffnung, es einer neuen sinnvollen Verwendung zuführen zu können.

Für eine Zukunft an einem neuen geeigneten Standort sucht der Stadtrat jetzt Interessenten. Bei einer Verlegung an einen anderen Ort darf eine künftige Eigentümerschaft damit rechnen, dass ihr das heutige Gebäude von der Aarauer Ortsbürgergemeinde kostenlos zur Demontage überlassen wird. Sie müsste über ein Grundstück «im Grünen» und über minimal etwa 800 m² ebenes Land verfügen.

Interessenten melden sich bei der Ortsbürgergutsverwaltung Aarau, Rathausgasse 1, 5000 Aarau, Telefon 062 836 05 79, Fax 062 836 06 40, E-Mail ortsbürgergutsverwaltung@aarau.ch

Die neue Stuhlserie von Kurt Thut für Thonet

Modell S 252 stapel- und kuppelbar
Sitz und Rücken Formsperrholz, Stahlrohr verchromt
Einsatz im Objektbereich
Modell S252 F mit Armlehnen
Sitz und Rücken Formsperrholz, Stahlrohr verchromt
Einsatz im Wohn- und Konferenzbereich
Generalvertretung CH:
Seleform AG, 8702 Zollikon/Zürich
Fon +41 1 396 70 10, Fax +41 1 396 70 11
seleform@seleform.ch, www.seleform.ch

THONET